



Konzeption der  
katholischen  
Kindertagesstätte St.  
Georg  
in Thuine

---

**EIN KIND IST EIN WUNDER**

Herzlich  
Willkommen



**Adresse:**

Kath. Kindertagesstätte St. Georg  
Lindenbrink 5  
49832 Thuine

**Telefon:** 05902-643

**Leitung:** Sandra Andres

**Email:**

[Kindergarten.thuine@ewetel.net](mailto:Kindergarten.thuine@ewetel.net)

**Web:** [www.kindergarten-thuine.de](http://www.kindergarten-thuine.de)

**Träger:**

Kath. Kirchengemeinde St. Georg

**Koordinatorin:**

# Vorwort Träger

---

**Ein Kind ist ein Wunder** - so ist die vorliegende Konzeption der katholischen Kindertagesstätte St. Georg Thuine überschrieben. Dieses Bild des Menschen von Beginn an finden wir auch im Psalm 139 wieder:

„Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.“

Diese Wertschätzung der Kinder und des Gegenübers liegt dem Konzept und denen, die es umsetzen am Herzen. Kinder werden in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt und sollen sich positiv in der Kindertageseinrichtung entwickeln können. Sie sollen gefördert, sowie ihre Potenziale entdeckt und entfaltet werden.

Sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch das christliche Menschenbild liegen der Konzeption zugrunde und schaffen eine Verbindung objektiver wissenschaftlich erforschter Kriterien mit unserem Leben als glaubende Menschen.

Wir danken allen die diese Konzeption erarbeitet haben und in der Erziehung von Kindern umsetzen.

Weil die Kinder von heute die Erwachsenen von morgen sind, ist es wichtig, die Kinder mit der bestmöglichen Konzeption in der Kita zu begleiten und sich dabei immer wieder zu vergewissern, was sie aktuell brauchen.

Dass das mithilfe der Konzeption der Kindertagesstätte gelingen mag, wünsche wir der Leitung und den verantwortlichen Erzieherinnen sowie allen, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind. Gottes Segen und seine Gegenwart mögen sie dabei begleiten!

Jürgen Krallmann  
Pfarrer

Katharina Quittek  
pastorale Koordinatorin

# Wir begrüßen Sie bei uns!

---

Mit dieser Konzeption geben wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und informieren über unser Haus.

Das vorliegende Konzept hilft Ihnen unsere Arbeit und unsere Grundsätze zu verstehen. Dadurch können wir gemeinsam Ihrem Kind eine unbeschwerte, spannende und erlebnisreiche Zeit in unsere Einrichtung geben.

# Themenverzeichnis der Konzeption

(Stand: 2013, neu bearbeitet und ergänzt 2020)

## 1. Grundlagen

- Leitbild als Basis
- Unser Bild vom Kind
- Ansatz der pädagogischen Arbeit
- Gesetze und Orientierungsplan
- Bildungsziele
- Partnerschaft mit Eltern
- Kommunikation und Kontakt mit Eltern
- Mitbestimmung der Eltern
- Werte und Erziehungsziele
- Teamarbeit
- Personal und Angebote
- Tagesablauf
- Qualitätsmanagement (QM)

## 2. Pädagogische Arbeit

- Rolle und Aufgaben der pädagogischen MitarbeiterInnen
- Bindung und Beziehung gestalten
- Entwicklung begleiten
- An Bedürfnissen orientiert
- Zukunftsfähigkeiten und Resilienz fördern
- Merkmale der Arbeit U3/U6
- Schlüsselsituationen in der Krippe
- Lern- und Erfahrungsfelder
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Partizipation
- Sexualpädagogik
- Vorbereitung auf die Schule

## 3. Vernetzung

- Regionales Umfeld und Sozialraum
- Position zu Inklusion/Integration
- Übergang von der Krippe in die Kita
- Übergang zur Grundschule
- Kooperationsverständnis Grundschule-Kita
- Vermittlung von Hilfen für Familien
- Netzwerkpartner
- Veranstaltungen
- Danke
- Impressum / Datenschutz

# 1. Grundlagen

- Leitbild als Basis
- Unser Bild vom Kind
- Ansatz der pädagogischen Arbeit
- Gesetze und Orientierungsplan
- Bildungsziele
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Formen der Kommunikation
- Werte und Erziehungsziele
- Teamarbeit
- Personal und Angebote
- Tagesablauf
- Qualitätsmanagement



# Leitbild als Basis

---

## **„Sei willkommen - fühl dich geborgen“**

Unsere Arbeit am Kind ist geprägt durch Wertschätzung und die Achtung vor der Schöpfung, die wir vermitteln und leben.

Wir respektieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, in einer Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohl und geborgen fühlen.

# Unser Bild vom Kind

---

Jedes Kind ist durch seine Fähigkeiten, Kompetenzen und Anlagen eine einzigartige Persönlichkeit. Es ist der Baumeister seiner Entwicklung, in dem es sich mit seiner Umwelt aktiv und mit all seinen Sinnen, auseinandersetzt.

Dazu braucht es verlässliche Bindungspersonen, die ihm Anerkennung und Wertschätzung entgegen bringen.

Nach Berücksichtigung der Bedürfnisse und Rechte der Kinder, ist die Motivation und Anregung der verschiedenen Bildungsbereiche zentraler pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit.

# Ansatz der pädagogischen Arbeit

---

Wir fördern die Kinder, dass sie begeistert bei der Sache sind.

Wir schaffen Bedingungen für eigenständiges Forschen und Entdecken.

Die Themen und Interessen der Kinder beziehen wir ein, ebenso wie die Lebenswelt.

Wir fördern das Kind individuell mit seinen mitgebrachten Stärken.

Wir akzeptieren die kindliche Gefühlswelt.

# Das Kindergartengesetz und der niedersächsische Orientierungsplan legen Grundaussagen der Arbeit fest

---

Das Kind ist aktiver, kompetenter Akteur seines Lernens.

Starke und eigenständige Persönlichkeiten werden gefördert.

Bindung und Beziehung sind die Grundlage für das Lernen des Kindes.

Die altersangemessene Mitwirkung wird ermöglicht.

Sozial-, Lebens- und Handlungskompetenzen werden gestärkt.

# Bildungs- ziele

---

**Wohlfühlatmosphäre**

---

**Ausleben von Bedürfnissen**

---

**Resilienz = Widerstandsfähigkeit**

---

**Selbst- und Sozialkompetenzen**

---

**Partizipation**

# Erziehungspartnerschaft mit Eltern

---

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und wir sehen uns als Experten der pädagogischen Arbeit.

Wir bieten in der Kita einen sozialen Raum, der sich durch Akzeptanz und Interesse auszeichnet.

Wir gestalten die Erziehungs- und Bildungsprozesse gemeinsam mit guter Kommunikation und viel Kontakt. Dazu gehören Transparenz, Abstimmung und ein konstruktives Miteinander.

# Unser Motto in der Erziehungspartnerschaft: miteinander läuft alles besser

---



# Formen der Kommunikation

## **Gespräche:**

Erstgespräche, Entwicklungsgespräche,  
Tür- und Angelgespräche

## **Mitbestimmung:**

Beirat, Netzwerkarbeit, Begegnung,  
Beschwerdemanagement

## **Erziehungspartnerschaft**

## **Informationen:**

Aushänge, Elternbriefe, Elternabende,  
Kita-App

## **Aktionen:**

Veranstaltungen, Schnupperbesuche

# Werte und Erziehungsziele

## Werte

Liebe,  
Geborgenheit und  
Vertrauen

Gemeinschaft,  
Verzeihen  
und  
Gerechtigkeit

Toleranz,  
Frieden und  
Dankbarkeit

## Erziehungsziele

Selbstbewusstsein  
und  
Eigenständigkeit

Sozial  
verantwortliches  
Handeln

Lebenskompetenzen

# Die gute Teamarbeit ist wichtig

---

## Grundlegende Teamfähigkeiten sind:

- Verlässlichkeit
- Wertschätzende Kommunikation
- Kooperation
- Freude und Begeisterung

## und weitere für uns wichtige Teamfähigkeiten:

Vertrauen, Toleranz, Freiräume, Kritik, Flexibilität, Lob, Unterstützung, Reflexionsfähigkeit, Verständnis, Hilfsbereitschaft, Zugehörigkeit, Respekt, Ehrlichkeit, Absprachen, Rücksicht, Spaß, miteinander, authentisch, Feinfühligkeit, Offenheit, Freundlichkeit

# Personal und Angebote

---

## Unser Team besteht aus:

- **1 Kita-Leitung**
- **10 pädagogischen Fachkräften**  
(darunter zwei Sprachförderkräfte und eine religionspädagogische Fachkraft)
- **2 Springkräften**
- **1 Hauswirtschaftskraft**
- **1 Verwaltungsfachkraft**
- **2 Raumpflegerinnen**
- **1 Integrationsfachkraft**
- **1 Hausmeister**

## Wir bieten folgende Betreuungszeit:

**Kindergarten:** 08:00 Uhr -12:00 Uhr

- Ganztagsbetreuung von 08.00Uhr - 15:00 Uhr
- Frühdienst von 07.00Uhr - 08:00 Uhr
- Spätdienst von 12:00 Uhr -13:00 Uhr

**Krippe :** 08:00 Uhr - 12:00 Uhr

- Ganztagsbetreuung von 08:00 Uhr - 15:00 Uhr
- Frühdienst von 07:30 Uhr -08:00 Uhr
- Spätdienst von 12:00 Uhr -13:00 Uhr

# Tagesablauf in der Krippe

---

- ab 07:30 Uhr: Ankommen /Freispiel mit pädagogischen Angeboten
- ca. 08:30 Uhr: Morgenkreis
- ca. 09:00 Uhr: gemeinsames Frühstück
- 10:00 Uhr: Freispielphase auf dem Spielplatz oder Spaziergang
- 11:30 Uhr: Mittagessen
- 12:00 Uhr: erste Abholphase
- ab 12:15 Uhr: Schlafen/ Ruhen
- ca. 14:00 - 14:20 Uhr: Aufstehen/ Freispiel
- 14:30 Uhr: Snackpause
- bis 15 :00 Uhr: 2. Abholphase

# Tagesablauf im Kindergarten

---

- ab 07:00 Uhr: Frühdienst - ankommen/ Freispiel
- 8:30 Uhr: Morgenkreis
- ca. 8:45 Uhr: gleitendes Frühstück/ Freispiel / pädagogische Angebote
- ca. 10:00 Uhr: Freispielphase auf dem Spielplatz
- 11:30 Uhr: Stuhlkreis
- 12:00 Uhr: 1. Abholphase/ Mittagessen
- ca.12:30 Uhr: Freispiel/ Spielplatz
- 14:15 Uhr: Snackpause
- bis 15:00 Uhr: 2. Abholphase

# Qualitätsmanagement

---

Zur Optimierung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit, entsprechend unserer Konzeption und der Vorgaben des Trägers, führen wir ein Qualitätsmanagement.

Hier arbeiten wir stets an die Optimierung unserer Arbeit, indem wir die Prozessqualität, die auf entwicklungs-, bildungs- und gesundheitsfördernden Anregungen und Bedürfnissen der Kinder basiert, immer weiterentwickeln und somit die Qualität in unserer Einrichtung sichern (Qualitätssicherung).

# 2. Unsere pädagogische Arbeit

- Rolle und Aufgabe der pädagogischen MitarbeiterInnen
- Bindung und Beziehung gestalten
- Entwicklung begleiten
- an Bedürfnissen orientiert
- Zukunftsfähigkeit und Resilienz fördern
- Merkmale der Arbeit U3 / Ü3
- Schlüsselsituationen in der Krippe
- Lern – und Erfahrungsfelder
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Partizipation
- Sexualität
- Vorbereitung auf die Schule



# Rolle und Aufgaben pädagogischen MitarbeiterInnen

---

## Beobachten und Dokumentieren

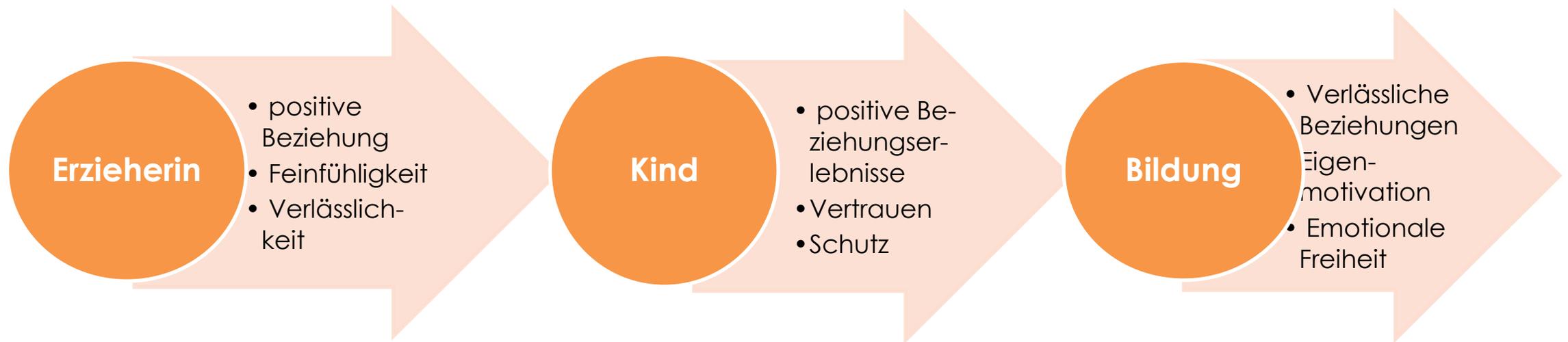
Die individuelle  
Entwicklung begleiten

Die kindlichen Bedürfnisse  
sehen, verstehen und  
darauf eingehen

Ein verlässlicher  
Dialogpartner sein

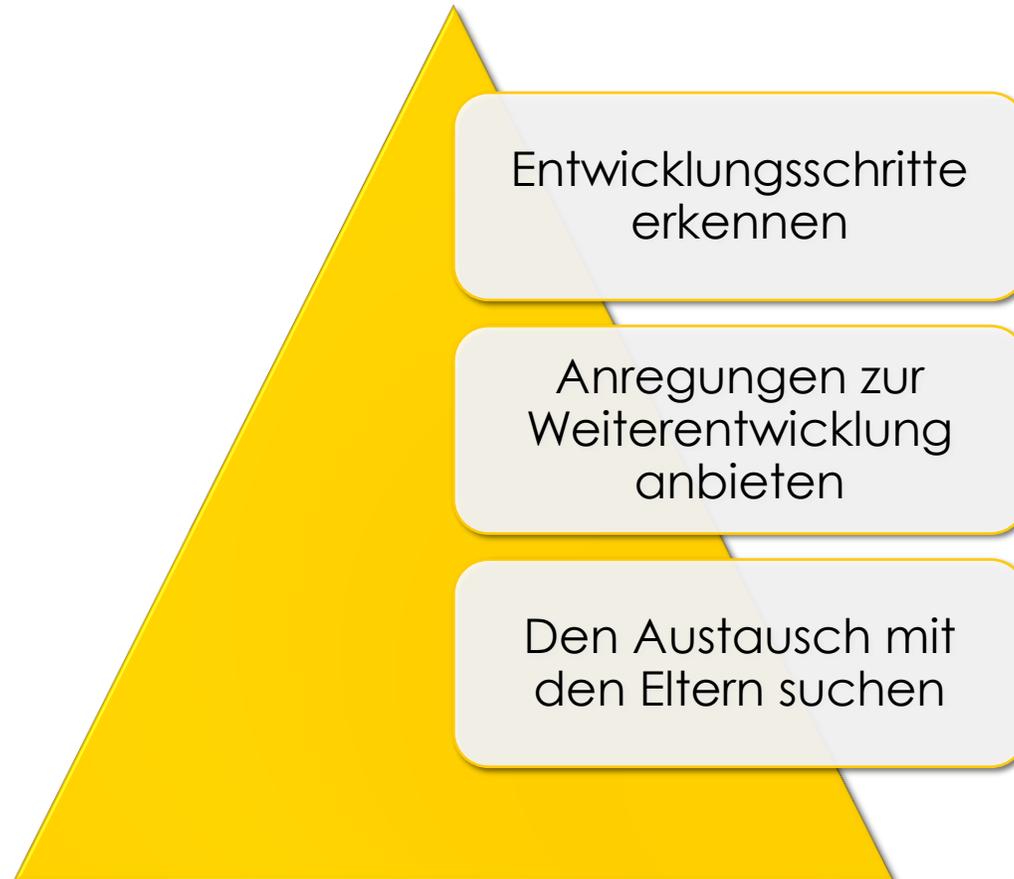
# Die Beziehung zum Kind gestalten

---



# Entwicklung begleiten

---



# Wir arbeiten bedürfnisorientiert

---

Eine geregelte Struktur und entsprechende Rituale stärken das Sicherheitsbedürfnis des Kindes.

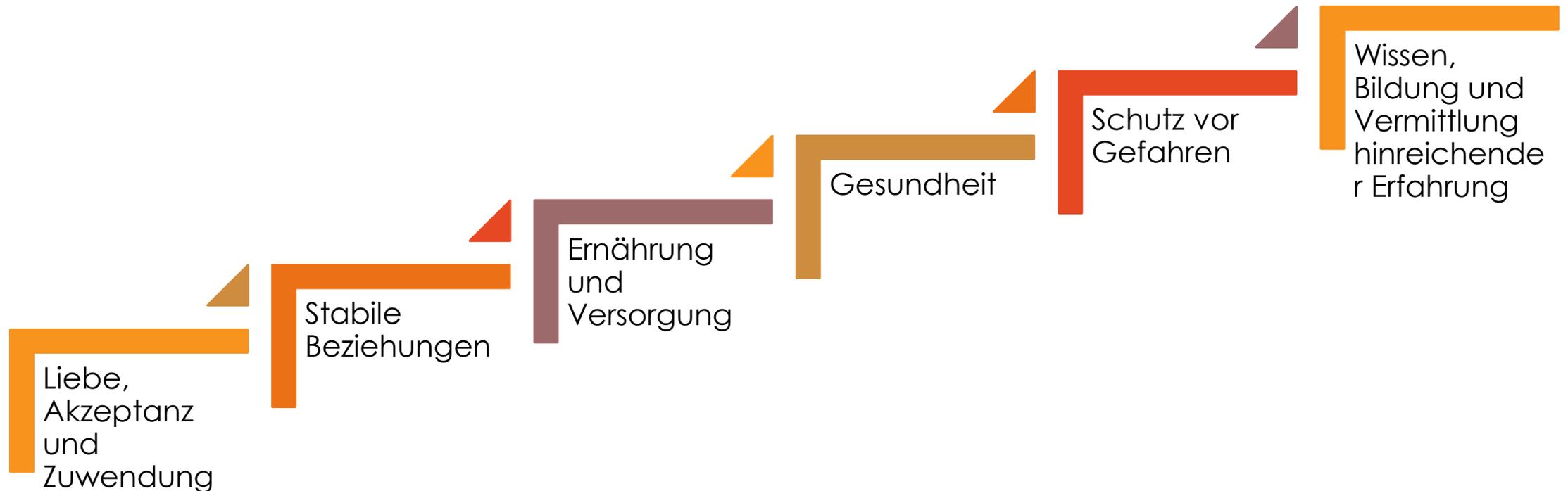
Die pädagogische Mitarbeiterin ist eine verlässliche Bindungsperson und tröstet das Kind, wenn es traurig ist.

Die individuellen Eigenarten des Kindes werden respektiert und die Interessen ernst genommen.



# Die kindlichen Bedürfnisse nach der UN-Konvention

---



# Das Erleben von Zugehörigkeit ist eins der wichtigsten emotionalen Bedürfnisse

---

Aufgrund der elementaren, lebensnotwendigen Funktion der sozialen Beziehungen, entwickelt das Kind das Bedürfnis nach Zugehörigkeit.

Es möchte von anderen Menschen akzeptiert und anerkannt werden.

Dies hat auch Einfluss auf die Kognition, das Verhalten und die Emotionen.



# Zukunfts- fähigkeiten zum Gelingen des persönlichen Lebens

(definiert von der WHO -  
Weltgesundheitsorganisation)

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

Selbstbewusstsein

Umgang mit Gefühlen und Stress

Kritisches Denken

Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit

Team- und Gruppenfähigkeit

Widerstand gegen Gruppendruck

Frustrationstoleranz

Interesse, auf Unbekanntes zuzugehen

# Die seelische Widerstandskraft – Resilienz zeigt sich in Kompetenzen

---

Selbst-  
wahrnehmu  
ng

Selbst-  
steuerung

Soziale  
Kompetenz

Selbst-  
wirksamkeit

Probleme  
Lösen

Bewältigun  
gs-  
kompetenz  
en

Die Arbeit mit  
den Kleinsten  
in der Krippe  
hat  
besondere  
Merkmale

---

Bringen und Abholen

---

Essen und Trinken

---

Ruhen und Schlafen

---

Forschen und Erkunden

---

Wickeln und Hygiene

---

Eingewöhnen

# Bring- und Abholphase

---

Bringen und Abholen ist ein tägliches Ritual, welches eine wichtige Schnittstelle zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften darstellt. Hier finden kurze Gespräche über die Befindlichkeit des Kindes statt.

Indem Eltern der pädagogischen Fachkraft ihr Kind übergeben, erhalten diese einen großen Vertrauensbeweis. Herrscht eine gute Beziehung zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft fühlt sich das Kind aufgehoben und es spürt Verlässlichkeit.

In der Bring- und Abholphase ist es uns wichtig, dass wir eine herzliche Begrüßungskultur pflegen und sowohl das Kind auch die Eltern sich wohl fühlen. Dabei braucht das Kind Zeit sich von den Eltern zu lösen.

# Essen und Trinken

---

Ernährung ist ein Bestandteil des Bildungsauftrages. Essen und Trinken muss erlernt werden und ist elementar zur Gesunderhaltung des Körpers.

In der Kita treffen verschiedene Esskulturen aufeinander. Dies bietet den Kindern die Chance die Vielfalt der Lebensmittel kennenzulernen. Es findet dadurch ein reger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften, Kindern und Eltern statt.

Darüber hinaus bietet die Zubereitung verschiedener Speisen Lerngelegenheiten.

# Ruhen und Schlafen

---

Der Schlaf ist für die Reifung und das Wachstum des Kindes ein wichtiger Entwicklungsgarant. Kein ausreichender Schlaf bedeutet für das Kind, dass sie weniger aufnahme- und konzentrationsfähig sind, kürzere Explorationsphasen zeigen, emotional instabiler und schneller frustriert und aggressiv sind. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass das Kind eine ruhige angenehme Atmosphäre vorfindet.

Ein fester Schlafplatz ermöglicht, dass Sicherheit, Routine und Gewöhnung entstehen kann. Durch Rituale und eine feste Alltagsstruktur werden Schlafphasen selbstverständlich.

# Forschen und Erkunden

---

Unsere Kita ist eine Bildungseinrichtung, in der Kinder ermutigt werden Dinge auszuprobieren. Kinder sind von Natur aus neugierig. Durch Erkunden ihrer Umwelt erschließen sie sich ihre Welt. So bilden sie sich selber und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt.

Die pädagogischen Fachkräfte eröffnen den Kindern viele Erfahrungsbereiche und geben Zeit und Ruhe die selbstbildenden Aktivitäten ungestört und konzentriert weiterzuentwickeln. Kinder lernen in der Kita miteinander und voneinander. So findet auch Sprachbildung statt, das Selbstvertrauen wird gestärkt und Sozialverhalten gebildet.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind bei Fragen und Planungen. Hier braucht Bildung eine Beziehung, denn nur wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt, wird es mutig auf andere Menschen zuzugehen oder Dinge ausprobieren.

# Wickeln und Hygiene

---

Die Wickelsituation ist eine besondere Einzelsituation, in der eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und päd. Fachkraft wächst. Hier ist die pädagogische Fachkraft dem Kind in einer Ein- zu eins Situation zugewandt. Die Kinder werden mit absolutem Respekt vor der Intimsphäre in die Pflege miteinbezogen.

Neben der Hygiene geht es für das Kind um Körpererfahrung und zunehmenden Eigenständigkeit in der Körperpflege, damit es ein positives Selbstbild erlangt.

Diese beziehungsorientierte Pflege beinhaltet auch Kooperation und Kommunikation.

# Eingewöhnen

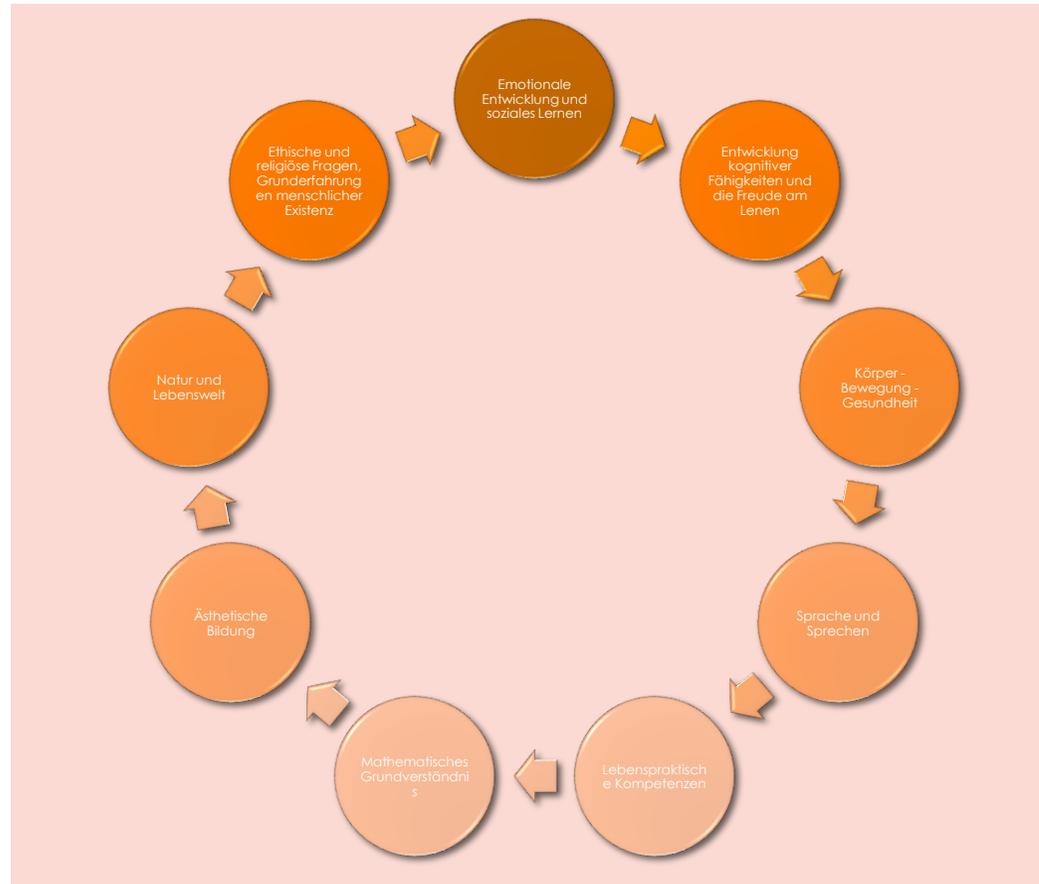
---

Eine gute Eingewöhnung ist Voraussetzung für eine qualitätsvolle Betreuung und Bildung des Kindes. Erst wenn ein Kind sich wohl fühlt und Vertrauen zu seiner Betreuungsperson aufbaut, kann es anfangen zu lernen.

Für Eltern und Kind verändert sich in der Eingewöhnung einiges, auf das wir in der Kita reagieren. Die Kinder müssen sich langsam an die neue Situation gewöhnen und sich mit vielen neuen Eindrücken auseinandersetzen.

Eine Eingewöhnung kann nur dann gelingen, wenn Eltern und Erzieher erziehungspartnerschaftlich zusammenarbeiten.

# Bildung in den Lern- und Erfahrungsfeldern des niedersächsischen Orientierungsplans



# Emotionale Entwicklung und soziales Verhalten

---

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.

Soziale Werte wie Akzeptanz, Rücksicht, Freundschaft, Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind uns dabei wichtig!



# Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

---

Kognition ist der Überbegriff für alle Prozesse des Denkens und der Wahrnehmung.

Die Förderung ist ein wichtiger Teil des Bildungsplanes unserer pädagogischen Arbeit. Wir regen die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder durch vielfältiges Sinnesmaterial an und wecken ihre Neugierde durch abwechslungsreiches Material. Lernschritte -und erfolge dokumentieren wir sichtbar in Portfolios



# Körper – Bewegung – Gesundheit

---

Wir unterstützen die Entwicklung motorischer Geschicklichkeit und die Körperbeherrschung, indem wir vielfältige Bewegungsanreize schaffen.

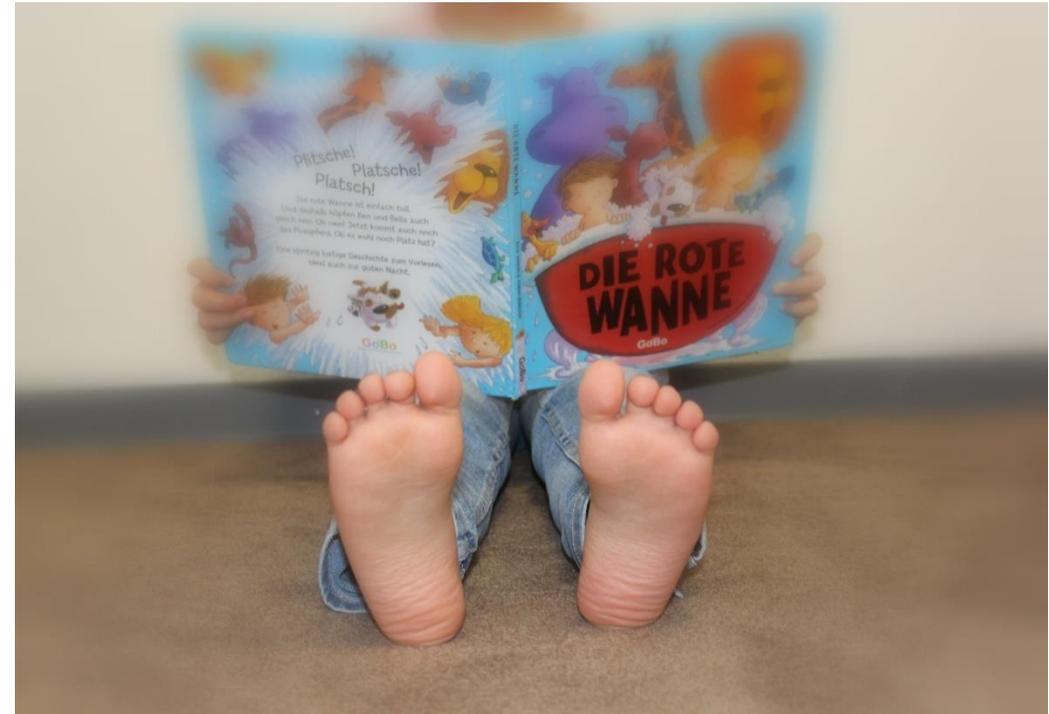
Die Kinder lernen so ihren Körper kennen und wertschätzen.



# Sprache und Sprechen

Sprache ist das wichtigste Mittel, um mit anderen Menschen kommunizieren zu können. Dies erlernen Kinder im sozialen Miteinander.

„Die Sprache macht den Menschen, Menschen müssen dann von Sprache umgeben sein“. Dies wird im Alltag durch verschiedene Sprechansätze gefördert, wie Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Lieder, Fingerspiele, mundmotorische Spiele, Gesellschaftsspiele usw.

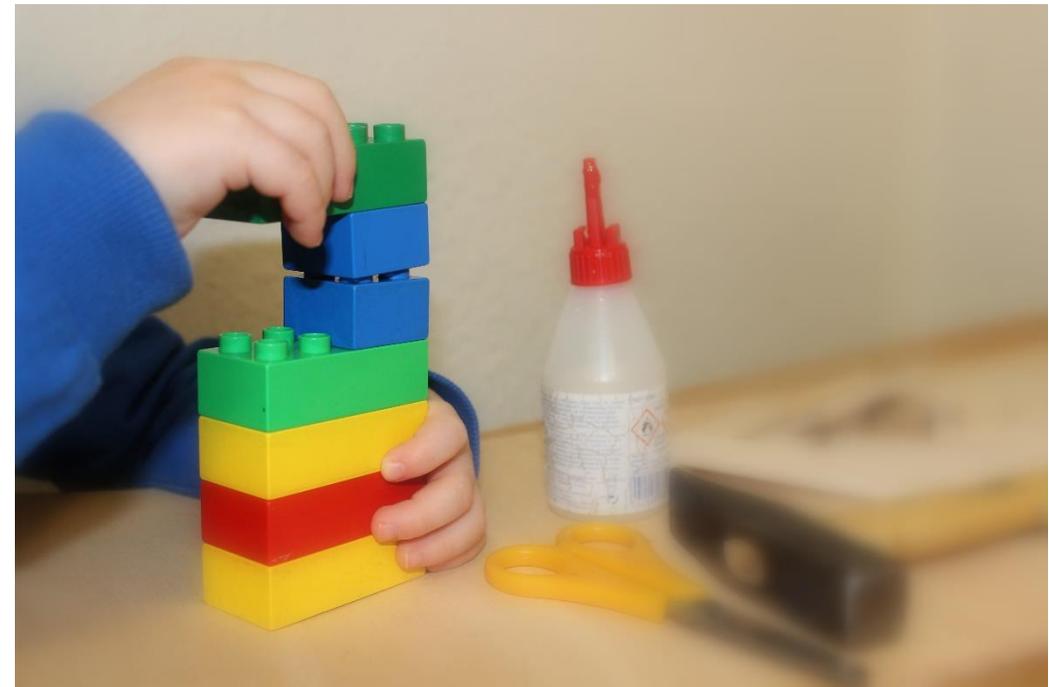


# Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein Nachahmungs- und Autonomiebestreben, welches ihnen Lebenskompetenz gibt, die es zur eigenständigen Bewältigung des Alltages braucht.

Um Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen, muss es „selber“ und „ständig“ Dinge ausprobieren und Erfahrungen sammeln können.

Die wachsenden Kompetenzen geben dem Kind Sicherheit und Motivation immer wieder neues zu erlernen.



# Mathematisches Grundverständnis



Kinder sollen ein Verständnis für Zahlen und Raum-Lage- Beziehungen entwickeln, geometrische Formen, sowie Regelmäßigkeiten in Mustern erkennen und Mengen einzuschätzen. Die Mathematik hilft Kindern, bessere Fähigkeiten zur Problemlösung zu finden, analytisch zu denken, um die Welt um uns herum kritisch zu betrachten.

Diese Grundlagen ziehen sich durch die Jahrgangsstufen, bauen ineinander auf und sind progressiv. Dies wird im Alltag z.B. durch Würfelspiele, Abzählreime, Sortieren von Gegenständen, Erfassen von Mengen, Ziffern , Zahlen erworben.

# Ästhetische Bildung

---

Die Kinder erhalten zahlreiche Anreize und Gelegenheiten zum Musizieren, Singen, Tanzen, Theater spielen, sowie zum handwerklichen und bildnerischen Malen und Gestalten.



# Natur und Lebenswelt

Die Schöpfung erleben bedeutet, dass wir die Kinder sensibel machen für die Begegnung mit der Natur. In der Kindertagesstätte schaffen wir viele Möglichkeiten Naturerfahrungen zu praktizieren, wie in der Waldwoche, Spaziergänge in die Natur, Anbau von Obst und Gemüse.

Auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Schöpfung, wie durch Mülltrennung, sorgfältiger Umgang mit Nahrungsmitteln, oder Sparen von Energie ist uns in der Kindertageseinrichtung wichtig.



# Ethische und religiöse Fragen

---

Religion ist Schwerpunkt unserer Bildung. Die Kinder haben die Gelegenheit sich mit Fragen von Werten und Normen auseinander zu setzen.

Durch Rituale und Regeln erfahren Kinder Zugehörigkeit, Geborgenheit und Vertrauen, ebenso wie Selbstwirksamkeit durch Partizipation.

Das wertfreie Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen wird ermöglicht.



# Die wichtigsten Kinderrechte sind

Recht auf Gleichbehandlung

Recht auf einen Namen

Recht auf Gesundheit

Recht auf Bildung

Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

Recht auf Information und Gehört werden

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf Schutz vor Vernachlässigung

Recht auf Sicherheit und Fürsorge

Recht auf Betreuung bei Behinderung

# Kinderschutz ist für uns alle verpflichtend

---

Gesetz des Bistums  
zur Prävention  
sexuellen  
Missbrauchs

Kindeswohlgefähr-  
dung nach  
Paragraph 8a

Bundeskinder-  
schutzgesetz

Personalüber-  
prüfung

Ablaufschema

Partizipation

# Wir fördern altersspezifische Mitbestimmung-Partizipation

---

- Unser christliches Menschenbild ist geprägt von der aktiven Beteiligung der Kinder
- Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmung von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Dies gelingt nur, wenn Kinder alters- und entwicklungsgerecht an allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden.
- Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit ihre Zeit selbst zu gestalten, Angebote frei zu wählen und werden an diesen Planungen beteiligt. Dadurch lernen Kinder ihre Interessen zu vertreten, sowie die Stärkung ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Kinder entwickeln ein Bewusstsein für Akzeptanz des Anderen und erlernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung.
- Zur Partizipation gehört auch die Beschwerde.

# Sexualpädagogik

---

Die Sexualerziehung ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung. Wir möchten:

- die Kinder in ihren Gefühlen und Wahrnehmungen fördern
- Kindern für ihre eigenen Gefühle und auch anderer Menschen zu sensibilisieren, damit sie angemessen darauf reagieren können (Gefühle zulassen aber auch „Nein“ sagen können)
- den Kindern zeigen, wie sie einen respektvollen Umgang mit sich und anderen Menschen leben können.
- Präventiv arbeiten - gegen Gewalt in Familien und Kindern
- Kindern zeigen, dass sie ihre eigenen Grenzen wahren können

# Die Kinder werden auf die Schule vorbereitet

---

Zu den allgemeinen Lernvoraussetzungen zählen die körperliche Gesundheit, umfassende Bewegungs- und ganzheitliche Wahrnehmungserfahrungen, eine altersentsprechende Entwicklung des sozialen und emotionalen Verhaltens, sowie vielfältige Spracherfahrungen. Alle kognitiven Fähigkeiten bauen auf diesen Voraussetzungen auf. Doch ohne Lernbegeisterung, Freude und Neugier der Kinder sind die Lernvoraussetzungen für die Schule kaum zu erwerben.

Daher ist es unsere Aufgabe, jedes Kind individuell in seiner Lernfreude und natürlichen Lernbegeisterung durch spannende Lernangebote zu fördern:

- wöchentliches Treffen der ABC – Kinder: in dieser Zeit möchten wir durch gezielte Angebote und Spiele, durch Übungen und Experimente, durch Malen und Gestalten, durch Sprachspiele und Geschichten ein positives Lerngefühl beim Kind fördern
- gemeinsame Ausflüge: Polizei, Krankenhaus, etc.
- Bewegungsangebote für die ABC - Kinder

# Kooperationsverständnis: Kita und Grundschule

---

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, stellt für das Kind einen Meilenstein in seiner Entwicklung dar. Dieser Übergang muss sorgfältig gestaltet werden, damit es für die Vorschulkinder eine weitere positive Entwicklungsphase ist. Deswegen sehen wir die Kooperation mit der Grundschule als einen konkurrenzfreien Prozess an, der kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt wird. Gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung wird vorausgesetzt.

Eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule schließt insbesondere die gemeinsame Gestaltung des Übergangs ein. Dies erleichtert den konkreten Übergang und schlägt eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Lernkulturen.

# 3. Vernetzung

- Regionales Umfeld und Sozialraum
- Position zu Inklusion / Integration
- Übergang von der Krippe in die Kita
- Übergang in die Grundschule
- Vermittlung von Hilfen für Familien
- Netzwerkpartner
- Veranstaltungen
- Danke
- Impressum / Datenschutz

# Regionale Umfeld und Sozialraum

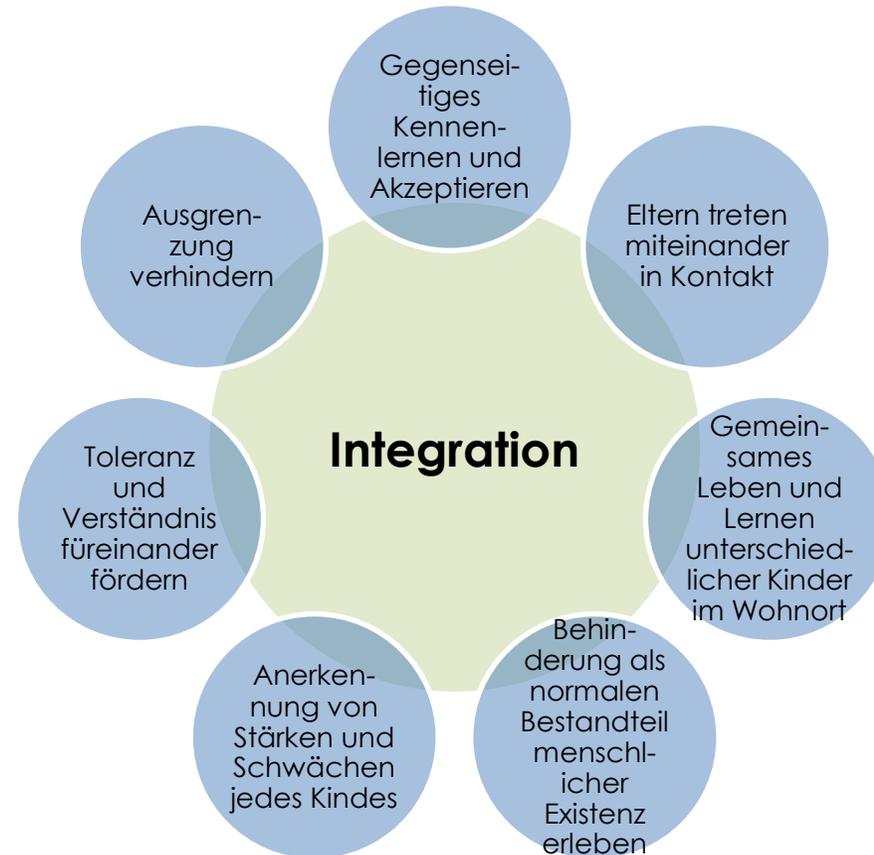
---

Die kath. Kindertagesstätte befindet sich im ländlich geprägten Ortskern von Thuine, in direkter Nachbarschaft zur Dorfkirche St. Georg und dem Elisabethkrankenhaus. Der Ort war früher von der Landwirtschaft dominiert, welches sich nun in Wohnsiedlungen wandelt. Die Grundschule befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Die Kindertagesstätte ist eine der sieben vernetzten Einrichtungen des Familienzentrums Freren, die verschiedene Angebote für Kinder und Familien vorhält und diese immer wieder an den Bedürfnissen der Familien anpasst.

# Unsere Position zur Integration

---



# Übergang in die Grundschule

---

Für jedes Kind ist der Übergang in die Grundschule ein wichtiger Meilenstein. Eltern, Kindergarten und Schule bereiten die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt vor.

Besonders wichtig für einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist die enge Kooperation beider Einrichtungen.

- Zwei Grundschul- Schnuppertage
- Sporteinheiten in der Turnhalle der Grundschule (1x im Monat)
- gemeinsame Aktionen mit der Grundschule (St. Martinsumzug, Freilichtbühne, ...)
- Besuch von der Lehrerin zum gegenseitigen kennenlernen

# Vermittlung von Hilfen für Familien

---

Die Familie  
braucht  
Unterstützun  
g

Wir reden  
miteinander

Wir finden  
eine  
passende  
Lösung

# Netzwerkpartner

---

Fach- und Beratungseinrichtungen

```
graph TD; A[Fach- und Beratungseinrichtungen] --> B[Ärzte, Physiotherapeuten]; B --> C[Behörden, Jugendamt, Schulen und Stadt]; C --> D[Andere Kitas, Fachberatung und Diözese];
```

Ärzte, Physiotherapeuten

Behörden, Jugendamt, Schulen  
und Stadt

Andere Kitas, Fachberatung und  
Diözese

# Netzwerkpartner

---

**Um Kinder ideal zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen.**

- Frühförderung
- zuständigen Grundschule
- Kitas der Samtgemeinde
- Gesundheitsamt
- Sprachheilkindergarten
- Jugendamt
- Musikschule
- Logopäden

# Veranstaltungen

---

Im Laufe eines Kindergartenjahres informieren wir Sie über Aktivitäten und Veranstaltungen unserer Einrichtung. Dies sind u.a.:

- regelmäßige Elternabende
- Feste im Rahmen des kirchlichen und weltlichen Jahresverlauf
- Abschiedsfest der ABC- Kinder
- Großelternnachmittag
- Gottesdienste
- ...

# Danke

---

Unsere Konzeption befindet sich im ständigen Entwicklungsprozess, der von den aktuellen Lebensbedingungen und Situationen, der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte und an die Rahmenbedingungen der Einrichtung abhängt. Demnach ist unsere Konzeption niemals abgeschlossen, sondern bedarf einer ständigen Überarbeitung und Weiterentwicklung.

**An der Erstellung und Fortschreibung der Konzeption wirkten das gesamte Team der Kindertagesstätte St. Georg, sowie die Trägerschaft mit.**

**Wir möchten uns ganz herzlich bei Frau Christine Richter- Brüggen bedanken, die uns im Rahmen des Studientages zur Konzeptentwicklung unterstützt und begleitet hat.**

# Impressum / Datenschutz

---

**Adresse:**

Kindergarten St. Georg

Lindenbrink 5

49832 Thüne

Tel: 05902 - 643

E-Mail: [kindergarten.thuine@ewetel.net](mailto:kindergarten.thuine@ewetel.net)

Die Konzeption wurde im Team des St. Georg Kindergartens erarbeitet.  
Verantwortlich für den Inhalt sind Sandra Andres (Leitung) und Lena Menke (stellv. Leitung).

Bildnachweis: Privatbesitz

Erfassung und Erarbeitung der Konzeption ist im Sinne des Datenschutzes.